

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 60 (1989)
Heft: 11

Artikel: VSA-Veteranen trafen sich auf der Halbinsel Au am Zürichsee : "Der VSA soll leben, er gebe jedem Mut, der sich dem Heim ergeben und täglich Gutes tut"
Autor: Ritter, Erika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-811232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Der VSA soll leben, er gebe jedem Mut, der sich dem Heim ergeben und täglich Gutes tut»

Diese Zeilen stammen aus dem VSA-Lied «Wir sind die Veteranen», ein Lied, das an keiner VSA-Veteranen-Tagung fehlen darf. So ertönte es auch dies Jahr wieder, als sich 96 Veteranen und Veteraninnen zum Jahrestreffen auf der Halbinsel Au am Zürichsee einfanden. Im Landgasthof über dem See wurde denn auch vor zehn Jahren das erste Veteranentreffen durchgeführt.

Doch beginnen wir mit unserem Bericht von vorn, morgens um 10 Uhr, bei der Schiffsanlegestelle am Zürcher Bürkli-Platz. «Wechselnd bewölkt, abwechselnd mit Sonne, teilweise heiter, gelegentliche Gewitter . . .» die Wetterprognose für den 14. September liess viele Wünsche und Interpretationsmöglichkeiten offen. Regenschirme liessen grüssen. Das musste auch VSA-Geschäftsführer Werner Vonaesch erkennen, als er an besagtem Morgen, auf dem Weg vom Einsiedler-Forum zur Veteranentagung an der Zürcher Bahnhofstrasse noch rasch den Entschluss fasste, nicht ohne Regenmantel aufs Schiff zu gehen und kurz entschlossen den entsprechenden Einkauf tätigte. Die Anschaffung sollte sich lohnen. Bereits als die VeteranInnen einzeln und in Gruppen am Bürkli-Platz eintrafen und sich in die Warteschlange zum Erwerb des Billetts einreiheten, nieselte es leicht und der «Himmel über Züri» präsentierte sich recht greisgrämig. 325 Einladungen hatte Rudolf Vogler vom organisierenden Komitee verschickt – 96 Fahrkarten «Halbinsel Au und zurück» wurden schliesslich für den VSA gelöst, und 96 mal verteilte der bedienende Kellner heissen Kaffee, Tee oder belebenden Orangensaft auf den Tischen in den beiden gedeckten Restaurationsräumen des Schiffes. Nur Vereinzelte liessen sich zu einem Rundgang im Freien verlocken. Die Gelegenheit mit der «gelegentlichen Sonne» liess vorläufig auf sich warten.

Und trotzdem . . .

Bereits in Horgen verliess die erste Gruppe das Schiff, tauschte für den Rest des Weges den fahrbaren Untersatz und liess sich mit dem Auto zum anvisierten Gasthof kutschieren. Die übrigen

TagungsteilnehmerInnen schaukelten weiter bis zur Halbinsel Au und bewältigten dann in einer braven Zweierkolonne den kurzen Anstieg.

Im selben Landgasthof fand vor zehn Jahren die erste VSA-Veteranen-Tagung statt. Zielbewusst wurde dem «Landi-Saal» zugestrebelt, einem geräumigen, rustikalen Raum, wo mit rot-weiss gewürfelten Tüchern gedeckte Tische auf die Ankömmlinge warteten. Doch erst wurde ein Jubiläums-Apéro serviert, finanziert aus den 500 zusätzlichen Franken zum VSA-Zustupf, wie später OK-Obmann Kurt Bollinger betonte. Er verdankte Geschäftsführer Werner Vonaesch und Vorstandsmitglied Anita Witt die zusätzliche Gabe und richtete erste Begrüssungsworte an die Anwesenden. Bollinger wies auf das erste Treffen vor zehn Jahren hin, für welches sich der damalige VSA-Präsident Theodor Stocker und Geschäftsführer Dr. Heinz Bollinger stark eingesetzt hatten. Stocker war denn auch zusammen mit seiner Gattin auf der Au anwesend. Dr. Heinz Bollinger wird dies nie mehr möglich sein. Dafür weilte seine warmherzige Gattin Vreni unter den Gästen.

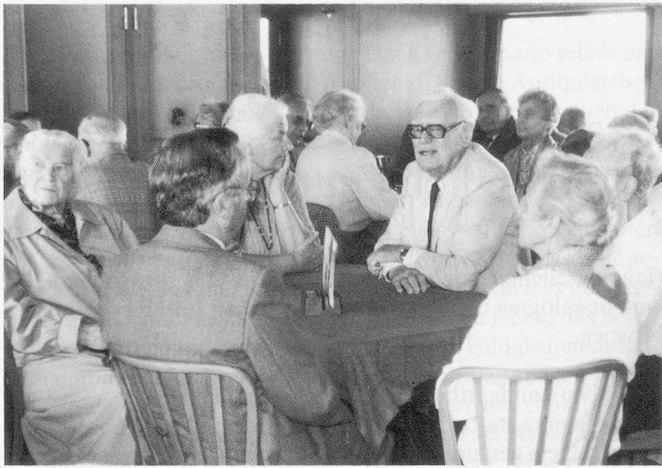
Die Veteranen-Tagungen werden seit Jahren von Kurt Bollinger, Rudolf Vogler, Gottfried Stamm, Robert Thöny und Maria Schlatter sorgfältig vorbereitet und durchgeführt. Für diesen Einsatz sei ihnen herzlich gedankt. Hans Moosmann betätigte sich bereits vor der Suppe als Pianist und begleitete zum Auftakt am Klavier das gemeinsame Lied von den VSA-Veteranen.

Doch dann liess man es sich schmecken, hatten doch verschiedene TeilnehmerInnen bereits eine recht lange Reise hinter sich. Das feine Essen wurde immer wieder durch Grussadressen unterbrochen, was für wohltuende Pausen zwischen den einzelnen Gängen sorgte.

Hanni Wiesendanger überbrachte die Grüsse des Regionalverbandes Zürich und hiess die Kollegen und Kolleginnen in der schönen Landschaft am Zürichsee willkommen. Da es draussen

Wie vor zehn Jahren: Die VSA-Veteranen reisten auf die Halbinsel Au, wo vor zehn Jahren die erste Veteranen-Tagung stattfand.





Warten auf den Kafi: Nach der zum Teil langen Anreise wartete auf dem Schiff «männiglich» auf die erste Runde Kaffee.

gleichzeitig wie aus Kübeln goss und der Regen einen dichten Schleier über die wohl reizvolle Gegend legte, blieb die «schöne Landschaft» der regen Phantasie der einzelnen Teilnehmer überlassen. Und Petrus setzte beim VSA ein beträchtliches Mass von Vorstellungsvermögen voraus. Immerhin, gelegentlich liess sich doch für kurze Minuten die Sonne blicken und schickte schräge Strahlen durch die breiten Fenster. Hanni Wiesendanger verglich in ihrer Grussadresse die Arbeit im Heim mit dem Einsatz des Blasebalg-Jungen bei alten Orgeln. Wohl drückt der Organist virtuos die Tasten, doch ohne die verborgene Arbeit des Jungen bleibt die Orgel still. Erst das Zusammenwirken, das «wir» führt zum Klang und damit zum gewünschten Ergebnis. So profitieren auch im Heimwesen jüngere, unverbrauchte und ältere, erfahrene Kräfte voneinander. Geschäftsführer Werner Vonaesch überbrachte die Grüsse der Geschäftsstelle, des VSA-Präsidenten, welcher an der ersten europäischen Altersheimleiter-Tagung in Berlin weilte, des Zentralvorstandes und des Sekretariates. Vonaesch gab seiner Freude Ausdruck, mit dabei zu sein und drückte



Kurt Bollinger: Ein herzliches Willkommen für VeteranInnen und Gäste.

gleichzeitig die Hoffnung auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr aus.

Eine besondere Überraschung

Ein musikalisches Geschenk überbrachten anschliessend die Kinder vom Pestalozziheim Redlikon in Stäfa. Sie sangen Volkslieder und Schlager, dass es eine Freude war. Sie sangen von Gemeinschaft, die es brauche im Leben – aber auch von Liebe zu sich selber. Sogar ein Tänzchen wurde dargeboten. Von einer Instrumental-Gruppe und ihren Lehrern tatkräftig unterstützt luden die Kinder, unter der Leitung von Heimleiter Sepp Mattle, die Anwesenden zum Mitsingen ein. Das Volkslieder-Potpourri mit



Initiator: Theodor Stocker (Mitte), damals VSA-Präsident, ergriff mit Dr. Heinz Bollinger zusammen vor 10 Jahren die Initiative für die Veteranen-Tagung.



«Weisst Du noch?» Breiter Raum gehörte dem Austausch von Erinnerungen.

dem dem stimmkräftigen Chor liess sich hören. Die Anwesenden verdankten den Kindern ihr Konzert mit verdientem, herzlichem Applaus.

Nicht zuletzt meldete sich Rudolf Vogler zu Wort und nannte einige interessante Zahlen zur Tagung. So hatte er insgesamt 325 Einladungen verschickt und 125 Antworten erhalten. Die übrigen 200 Veteranen meldeten sich nicht. Rudolf Vogler musste eine ganze Reihe von Entschuldigungen vorlesen. Die Gründe für das Fernbleiben reichten von den Ferien, Zivilschutz, Kurs, Tourenwoche, USA-Aufenthalt über gesundheitliche Störungen, Unfall,



Musikalische Überraschung: Ein Tänzchen in Ehren . . . die Kinder des Pestalozziheims Redlikon brachten musikalische Grüsse. Danke schön!



Spital, Erholung bis zum Unabkömmlich und im Dienst. Ihnen allen wurden von der Versammlung herzliche Grüsse geschickt. Vor zehn Jahren trafen sich 97 VeteranenInnen auf der Au, dies Jahr waren es 96, die bei Plausch, Gedankenaustausch und Erinnerungen einen schönen gemeinsamen Tag verbrachten. Die fünf ältesten Anwesenden waren *Lydia Joss, Winterthur, Hans Hohl, Thal, Helene Niederhauser, Bern, Maria Schlatter, Schaffhausen, und Bertha Zwingli, Herisau*. Eine ganze Reihe von Kollegen und Kolleginnen nahmen das erste Mal an einer Veteranen-Ta-

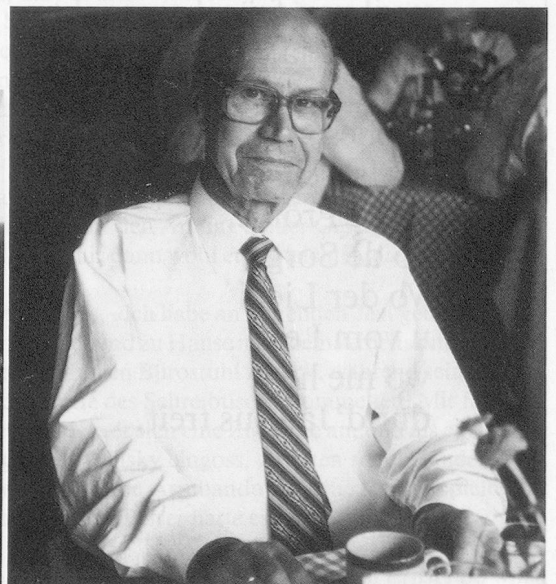
gung teil und wurden im Kreis der «Ehemaligen» herzlich willkommen geheissen. Und nochmals grüsste die Sonne, als sich die fröhliche Gesellschaft nach letzten Liedern zum Aufbruch und zur Rückfahrt mit dem Schiff nach Zürich rüstete.

Erika Ritter

P. S. Die Buchdruckerei Stutz + Co. AG spendete an der Veteranen-Tagung den Café und die «Feuerwässerchen». Ein recht herzliches Dankeschön.

Die Instrumenten-Gruppe aus Redlikon: Sie gaben der Sängerschar den richtigen Takt an.

(Alle Bilder E. Ritter)



Rudolf Vogler:
Er besorgt jedes Jahr den gesamten «Einladungskram».

Anmerkung der Redaktion. Der Artikel über die Veteranentagung 1989 (VSA-Fachblatt Nr. 11/89) erscheint als Separatdruck.